

Predigt am Himmelfahrtstag (13.05.2021) als interaktiver Gottesdienst

Epheser 1, 15-23 i. A.

Gnade sei mit euch und Frieden von Gott unserm Vater und dem Herrn Christus Jesus. Amen.

- 18 [...] Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist**
- 19 und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke.**
- 20 Mit ihr hat er an Christus gewirkt, als er ihn von den Toten auferweckt hat und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel**
- 21 über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.**
- 22 Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles,**
- 23 welches sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.**

Wir beten: Gott und Herr, komm zu uns mit deinem Geist und Segen. Gib deiner Gerechtigkeit Raum. Lass deine Wahrheit leuchten. Und stärke uns in der Hoffnung auf dein kommendes Reich. Amen.

Liebe Gemeinde!

Was für eine Schlagzeile am Beginn der vergangenen Woche: Nach 27 Ehejahren lassen sich Bill und Melinda Gates scheiden. Schon am Tag darauf, am 4. Mai, legte das Nachrichtenmagazin „Der Postillon“ mit beruhigenden Nachrichten nach:

„Bill und Melinda Gates teilen sich Sorgerecht für Milliarden gechippter Menschen“. Konkret war da zu lesen: „Meldungen zufolge sollen sich beide künftig das Sorgerecht für die Milliarden per Corona - Impfung gechippten und ferngesteuerten Menschen teilen.

Bislang steuerte und manipulierte das Ehepaar alle Geimpften gemeinsam – eine Teilung des Sorgerechts dürfte zahlreiche Herausforderungen mit sich bringen. Bill und Melinda Gates zeigten sich jedoch zuversichtlich: ‚Wir sind uns unserer Verantwortung für die vielen willenlosen Geschöpfe, die wir erschaffen haben, natürlich bewusst‘, heißt es in einem öffentlichen Statement. ‚Nur weil wir uns trennen, haben wir unsere Untertanen natürlich genauso lieb wie vorher und wollen uns gemeinsam um ihre Gedankenkontrolle kümmern.‘ ...

Nach aktuellem Stand soll Bill Gates wohl die Steuerung der Gechippten montags, mittwochs und freitags vornehmen, Melinda Gates kümmert sich immer dienstags, donnerstags und am Wochenende.

Sorgen müssen sich Geimpfte dennoch nicht machen: Wichtige Lebensentscheidungen wie Berufs- und Partnerwahl, die Anschaffung eines Heimcomputers oder der Beginn des Dritten Weltkriegs werden nach wie vor von Bill und Melinda Gates gemeinsam getroffen.

Für alle, die nicht so viel im Internet unterwegs sind: Der Postillon ist ein Nachrichtenmagazin, allerdings eines, für das jeder Tag des Jahres ein 1. April ist. Mit dem feinen Unterschied: Verstecken seriöse Nachrichtenmagazine am 1. April ein oder zwei Enten unter all den übrigen seriösen Meldungen, produziert der Postillon eigentlich nur Enten: Es ist ein Satiremagazin, was aber offenbar nicht allen Nutzern jederzeit bewusst ist, wie manch fassungslose Rückmeldung zeigt.

Aber Spaß beiseite: Eine repräsentative Umfrage der **Konrad-Adenauer-Stiftung** aus dem vergangenen¹ Jahr ergab, dass elf Prozent der Befragten die Aussage für richtig halten: „Es gibt geheime Mächte, die die Welt steuern.“ Weitere neunzehn Prozent halten diese Aussage immerhin für „wahrscheinlich richtig“. Insofern hat der Postillon also wieder mal ins Schwarze getroffen.

Aber wer regiert denn nun die Welt? Wenn es vielleicht doch nicht Bill und Melinda sind? *Dieser* Tag kennt darauf nur *eine* Antwort: „Jesus Christus herrscht als König, alles wird IHM untertänig, alles legt IHM Gott zu Fuß!“²

Und diese Glaubenszuversicht darf sich ganz fest auf unsere Verse aus dem Epheserbrief gründen: „**Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr berufen seid, und wie überschwänglich groß seine Kraft (δυναμίας) an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung (ενέργεια) seiner mächtigen (κρατος) Stärke (ισχυς).**“ Hier reiht sich ein Kraftausdruck an den andern, - und gleich danach heißt es dann:

“Gott hat Christus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird.“³

Was für eine Ansage! Da macht – wenn ich recht sehe - weder der Name Bill Gates noch der Name Corona eine Ausnahme: **Alles** legt ihm Gott zu Fuß, - „**Alles hat er unter seine Füße getan.**“⁴

Allerdings könnte man fragen: Was nützt uns das? Dieses winzige Virus hält die ganze Welt in Atem, hat uns immer noch fest im Griff, stellt unsern Glauben an den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde und an dem Sohn, dem er alle Macht übergeben hat, ganz schön infrage: „So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!“, möchte man mit Jesaja rufen: „Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.“⁵

Aber wenn wir genau hinschauen, dann geht es gar nicht um den „Allmächtigen“ dort oben, weit weg, im Himmel, und uns kleine Menschenkindlein, die mit alledem gar nichts zu tun haben, die überhaupt nichts davon abbekommen, die gar nicht partizipieren an dieser Macht Gottes. So könnte man Himmelfahrt ja verstehen, und so mögen sich die Jünger im ersten Moment auch gefühlt haben: verlassen, zurückgelassen, allein und im Stich gelassen von ihrem Freund und Meister.

Sondern worum geht's? „**Ihr sollt erkennen, wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben durch die Wirkung seiner mächtigen Stärke. Alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist.**“ Hier wird also eine Verbindung hergestellt, zwischen ihm und uns. Zwischen *seiner* Macht und *unserer* Ohnmacht: Seine Kraft *an uns*. Er das Haupt, wir, die Gemeinde: sein Leib. – Das ist wie ein Starkstromkabel zwischen dem Himmel und uns. Genau genommen ist es gar kein Kabel, sondern „wireless“, eine kabellose Energieübertragung, - es ist die Kraft des Heiligen Geistes, die Christus seiner Gemeinde verheißten hat: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“

Diese *Kraft von Gott* macht uns nun allerdings nicht unverwundbar. Das haben schon die ersten Christen erfahren: Ein Stephanus etwa, der gesteinigt wurde. Oder Paulus, wenn er aufzählt: „Ich bin oft in Todesnöten gewesen. Von Juden habe ich fünfmal erhalten vierzig Geißelhiebe weniger einen; ich bin dreimal mit Stöcken geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer.“⁶

¹ Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung vom 6.9.2020

² ELKG 96

³ Epheser 1,18-19 und 21

⁴ Epheser 1,22

⁵ Jesaja 63,15

⁶ 2. Korinther 11, 23b-25

Die Worte aus dem Epheserbrief führen also in eine ungeheure Spannung: Sie überbieten sich mit den Beschreibungen der Macht Gottes „an uns“, bei uns und in uns, - und doch erleben wir uns oft machtlos, schwach, müde und ausgeliefert. So wie Julie Hausmann es 1862 im Lied beschrieben hat: „Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht ...“.⁷

Aber dabei bleibt sie nicht stehen, sondern geht über diese *gefühlte* Wirklichkeit, die Erfahrung der eigenen Ohnmacht einen guten Schritt weiter: „du führst mich doch zum Ziele / auch durch die Nacht“. Und dann legt sie ihr Geschick in Gottes gute Hände: „so nimm denn meine Hände / und führe mich / bis an mein selig Ende / und ewiglich!“

Hier, im Epheserbrief, ist von den **„erleuchteten Augen des Herzens“** die Rede: **„Gott gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist.“** Das alles ist dem natürlichen Sehen verborgen, darauf haben wir nicht so ohne weiteres Zugriff: Es braucht eben die **„erleuchteten Augen des Herzens“**, - die *hinter* die Dinge schauen – und dort eine ganz andere Wirklichkeit erkennen. „So bist du also tatsächlich ein König?“ fragt Pilatus Jesus beim Verhör vor seiner Verurteilung. Und Jesus antwortet: „Du sagst es“. Aber er fügt an: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“⁸ Da ist diese andere Wirklichkeit, - sein Reich, von dem der Epheserbrief hier sagt: Christus ist eingesetzt zur Rechten Gottes im Himmel.

Aber wieder: Das ist nicht losgelöst von uns, von der Kirche, sondern: **„Ihr sollt erkennen, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns ist, die wir glauben.“** Also kein Reich, das für uns unerreichbar ist. Sondern das Erbe, das uns verheißen ist.

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.“⁹

Himmelfahrt: Das heißt demnach nicht:

Ich bin dann mal weg! - sondern:

„Ich geh schon mal vor, und ihr kommt nach. Bis nachher! Bei mir. In Ewigkeit.“

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Stefan Förster, Heidelberg)

⁷ ELKG 524,3

⁸ Johannes 18,36

⁹ Johannes 14,2-3